

Selbst entscheiden!

Rechtzeitige Klarheit bei der Erklärung über die Bereitschaft zur Organspende macht quälende Gespräche und belastende Entscheidungen der Angehörigen in der Stunde des Abschieds überflüssig, denn die klare und eindeutige Erklärung des potenziellen Organspenders gilt in jedem Falle.

Noch Fragen?

Kostenlose Auskünfte sowie Versand von Ausweisen und Informationsmaterial durch die Experten-Hotline der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und der Deutschen Stiftung Organtransplantation:

0800 – 90 40 400

Weitere Informationen unter www.lebertransplantation.eu und in den Informationsflyern von Lebertransplantierte Deutschland e.V.:

**„Hirntod – Irreversibler Hirnfunktionsausfall
Wie wird er festgestellt?
Welche Regelungen gibt es?“**

„Zu alt für Organspende?“

Zu bestellen bei: Lebertransplantierte Deutschland e.V.
Bebbelsdorf 121, 58454 Witten
(Bitte frankierten DIN lang Umschlag beilegen)

Warum ist die Entscheidung zu Lebzeiten so wichtig?

Die Frage an Angehörige zur Organspende:

Eine schwere Frage – zu einem denkbar schlechten Zeitpunkt – an eine hochtraurige, verzweifelte Familie.

Liegt ein Organspendeausweis vor,
ist der Familie die große Last der Entscheidung genommen und der Inhaber des Organspendeausweises kann sicher sein, dass im eigenen, selbst festgelegten Sinne verfahren wird.

Selbstbestimmung
und eigenverantwortliches Handeln
über den Tod hinaus! –
Durch den Organspendeausweis!

Autorin: Jutta Riemer

Organspende

Informationen zur Organspende

Wissenswertes zum Organspendeausweis



Foto: U. Geisler

Für den Fall, dass nach meinem Tod eine Spende von Organen/Geweben zur Transplantation in Frage kommt, erkläre ich:

- ☐ JA, ich gestatte, dass nach der ärztlichen Feststellung meines Todes meinem Körper Organe und Gewebe entnommen werden.
- oder ☐ JA, ich gestatte dies, mit Ausnahme folgender Organe/Gewebe:
-
- oder ☐ JA, ich gestatte dies, jedoch nur für folgende Organe/Gewebe:
-
- oder ☐ NEIN, ich widerspreche einer Entnahme von Organen oder Geweben.
- oder ☐ Über JA oder NEIN soll dann folgende Person entscheiden:

Name, Vorname

Telefon

Straße

PLZ, Wohnort

Platz für Anmerkungen / Besondere Hinweise

Datum

Unterschrift



**Lebertransplantierte
Deutschland e.V.**

Eine Information von
Lebertransplantierte Deutschland e.V.
Tel. 0 79 46/94 01 87
E-Mail: info@lebertransplantation.de
www.lebertransplantation.eu

7. Auflage - Mai 2019 - Vers. 05



**Lebertransplantierte
Deutschland e.V.**

Informationen zum Organspendeausweis

- Der Organspendeausweis ist die beste Möglichkeit, die Entscheidung für oder gegen die Organspende zu dokumentieren.
- Den Organspendeausweis füllt jeder persönlich und eigenverantwortlich aus. Er muss nicht beantragt oder eingeschickt werden.
- Er sollte bei den Personalpapieren getragen werden.
- Es findet keine Registrierung statt.
- Der Organspendeausweis kann jederzeit geändert oder vernichtet werden. Statt des alten Ausweises kann ein neuer auch mit neuem Inhalt ausgefüllt werden. Eine regelmäßige Erneuerung des Organspendeausweises ist jedoch nicht nötig.
- Im Organspendeausweis wird die Entscheidung für oder gegen eine Organentnahme klar dokumentiert.
- Vor dem Ausstellen des Ausweises ist keine ärztliche Untersuchung erforderlich.
- Ab Vollendung des 16. Lebensjahres kann eine rechtsgültige Entscheidung für oder gegen Organspende getroffen werden, schon ab 14 Jahren die Entscheidung dagegen.
- Über die persönliche Entscheidung zur Organspende sollten die Angehörigen/der Lebenspartner informiert werden.
- Organe darf in Deutschland nur derjenige spenden, dessen gesamte Gehirnfunktion irreversibel erloschen ist. (s. auch Informationsflyer zum Hirntod).

- Es gibt kein Höchstalter für Organspende. Auch über 90jährige Hochbetagte haben schon Organe gespendet. Entscheidend ist nicht das kalendrische Alter, sondern der biologische Zustand der Organe. Dieser wird nach dem Tode festgestellt. (s. auch Informationsflyer „Zu alt für die Organspende?“).
- Viele Menschen, die nicht Blut spenden dürfen, können nach dem Tode Organe spenden.
- Medizinische Gründe gegen eine Organspende gibt es nur wenige: akute Blutvergiftung, aktuell streuende Krebserkrankung, bestimmte Infektionskrankheiten.
- Mit dem Organspendeausweis wird auch die Entscheidung zur Gewebespende (z.B. Augenhornhaut, Herzklappen) dokumentiert.
- Beim Aufklärungsgespräch mit den Angehörigen wird die Frage nach der Organspende mit der Frage nach einer eventuell möglichen Gewebespende gekoppelt, wobei die Organspende Vorrang hat (z.B. Spenderherz vor Herzklappen)
- Die Entscheidung zur Organspende sollte mit einer eventuell existierenden Patientenverfügung in Einklang gebracht werden:

Patientenverfügung und Erklärung zur Organspende

Wird eine Patientenverfügung errichtet, so sollte darin klar und unmissverständlich eine Erklärung zur Organspende (egal ob positiv oder negativ) aufgenommen werden. Insbesondere, wenn in der Patientenverfügung festgelegt wird, dass Organspende anderen Erklärungen in der Patientenverfügung ausnahmsweise vorgehen soll oder nicht.

Auch ältere Patientenverfügungen können durch einen einfachen Nachtrag mit Datum und Unterschrift klargestellt werden. Er lautet:

„Für den Fall, dass ich nach Einschätzung meines behandelnden Arztes als Organspender in Frage kommen könnte, so können alle Maßnahmen vorgenommen werden, die die Feststellung des Hirntodes und die Organspende ermöglichen. Entgegenstehende Regelungen der Patientenverfügung gelten bis zum Abschluss der Organentnahme nicht. Ich stimme einer Organspende ausdrücklich zu.“

Wenn keine Patientenverfügung besteht, so reicht das Ausfüllen des Organspendeausweises völlig aus. Heften Sie eventuell einen zweiten Organspendeausweis an die Patientenverfügung. Dann wird selbstverständlich auch die Geltung des Organspendeausweises nicht in Frage gestellt, gleich ob im Organspendeausweis die Zustimmung zur Organspende erklärt wird oder ob die Organspende ausgeschlossen wird.

Bei Unklarheiten in der Patientenverfügung, bei nicht auflösbaren Widersprüchen zwischen Patientenverfügung und Organspendeausweis oder bei Fehlen eines Organspendeausweises entscheiden die nächsten Angehörigen oder Bevollmächtigten. Sind sich diese nicht einig, so kann eine ethische Beratung hilfreich sein. (z.B. Ethikkomitee der Klinik) Bestehen weiter Unklarheiten, muss das Betreuungsgericht entscheiden. In diesem Fall ist nur mit Zustimmung des Betreuungsgerichts eine Organentnahme möglich.

Organspendeausweis

nach § 2 des Transplantationsgesetzes



Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort



Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Antwort auf Ihre persönlichen Fragen erhalten Sie beim Infotelefon Organspende unter der gebührenfreien Rufnummer 0800/90 40 400.